



Nach einem Monat in Santo Tomas bin ich wieder in Chachapoyas und habe hier meine Arbeit aufgenommen.

Jeden Vormittag arbeite ich im „Comedor“. Ich helfe Carmen und zwei Studenten, die dort beschäftigt sind. Jeden Morgen kaufen wir auf dem Markt für das Mittagessen ein. Danach kochen wir, immer typisch peruanisch, für ca. 75 Kinder. Ab 10.30 Uhr kommen die Kinder und erledigen Hausaufgaben, spielen Fußball

oder beschäftigen sich mit anderen Spielen. Es macht sehr viel Spaß mit den Kindern neue Spiele zu lernen oder ihre vielen Fragen über Deutschland zu beantworten. Um 12 Uhr bekommen die Kinder ein warmes Mittagessen und ein warmes Getränk. Danach gehen diese Kinder in die Schule, die für sie immer nachmittags ist. Um 13 Uhr kommen dann die Kinder, die vormittags Schule hatten. Auch diese Kinder freuen sich dann auf warmes Essen und Trinken bei uns.



Zwei Mal wöchentlich bin ich nachmittags im Rathaus in Chachapoyas. Dort helfe ich Karin, die für die Behindertenhilfe in der Stadt zuständig ist. Mit ihr besuche ich Vorträge über die Rechte von Personen mit Behinderung oder helfe ihr bei Ihren Vorträgen, die sie in den verschiedenen Stadtteilen in Chachapoyas hält. Vor kurzem war eine große Aktion, bei der sich alle Personen mit Behinderung im Rathaus registrieren lassen mussten. Daher gibt es gerade viel Arbeit. Diese Personen werden alle in ein System aufgenommen und dort registriert. Ich helfe ihr gerade dabei die ganzen Daten der Personen zu sortieren und zu ordnen.



Jeden Abend gehe ich in das Internat der Alianza. In diesem Internat wohnen derzeit 15 junge Erwachsene, 10 junge Männer und 5 junge Frauen im Alter von 17 – 21 Jahren. Alle absolvieren hier in Chachapoyas ihr Studium/Ausbildung. Sie kommen aus kleineren Dörfern in der Nähe der

Stadt. Den längsten Heimweg hat ein Mädchen, das fünf Stunden mit dem Bus und dann nochmals fünf Stunden zu Fuß zurücklegen muss.



Im Internat wohnt Frandi, er ist der Heimleiter, mit seiner Frau Graciela und den beiden zwei Söhnen.

Die „Internatler“ wohnen mit Frandi und Graciela wie einer großen Familie zusammen. Jeder hat jeden Tag einen Dienst, der erledigt werden muss. Das geht über Kochen, Aufräumen bis zum Putzen. Samstags wird immer ein größerer Hausputz vorgenommen. Am Sonntagabend sind immer ein kleiner Gottesdienst und danach ein kurzer Rückblick auf die Woche. Dabei werden auch immer alle Neuigkeiten besprochen und es wird geregelt, was für die nächste Woche erledigt werden muss.



An einem Samstag habe ich mit

einem Jugendlichen aus dem Internat ein Huhn geschlachtet. Er war an diesem Tag für das Essen zuständig und wollte das Huhn kochen.

Gerade beginnen, vor allem die Mädchen des Internats und Graciela Weihnachtsschmuck zu basteln. Der ist ganz anders als in Deutschland. Hier wird viel bunter, glitzernder Schmuck verwendet. Damit wird dann das ganze Internat „mit weihnachtlichem Glanz versehen“.

Im letzten Monat hatten zwei junge Erwachsene aus dem Internat Geburtstag. Es wurde gesungen und jedes Mal gibt es einen Kuchen. Wenn das Geburtstagskind nicht aufpasst wird sein Gesicht, beim Ausblasen der Kerzen, in den Kuchen gedrückt. Später wird ihm/ihr dann ein Ei auf dem Kopf zerschlagen, das soll Glück für das nächste Jahr bringen.

Am Wochenende helfen ein paar Jungs Andreas in seinem Wald. Dort müssen derzeit neue Bäume gepflanzt werden. An einem Vormittag hat mich Andreas mitgenommen und mir seinen kleinen Wald, ca. 15 Autominuten von Chachapoyas entfernt, gezeigt.

An einem Samstag sind Jesus, Irma, Elisabeth und ich nach Huancas gefahren. Dort sind wir eine Stunde zu einem kleinen Aussichtspunkt gegangen. Von dort hatten wir eine unglaubliche Aussicht über die Berge und das Tal. Wir haben unsere mitgebrachten Pommes und Hühnchen gegessen und sind dann noch zu einer kleinen Ruine in der Nähe „gewandert“. Dabei hatten wir ständig eine unglaublich schöne Aussicht. Erst als es dunkel wurde, machten wir uns auf den Heimweg. Natürlich ist dann kein Bus mehr gefahren und wir mussten zu Fuß



nach zurück. Kurz vor Chachapoyas hat uns dann ein Autofahrer mitgenommen.

Diesen Monat war ein großes Fest im Rathaus. Es war „Tag des Rathauses“ bzw. „Tag der Personen, die im Rathaus arbeiten“ und so gab es an diesem Tag ein großes Mittagessen und danach wurde noch lange getanzt. Am selben Abend sind wir mit Irma aus Chachapoyas hinaus gefahren um außerhalb ein Lagerfeuer zu machen und zu kochen. Nachdem wir unsere Suppe und Hühnchen mit Kartoffeln

verspeist hatten, konnten wir den ganzen Abend einen wunderschönen Ausblick auf Chachapoyas genießen.

Der Abteilungsleiter des Rathauses, in dem Elisabeth und ich arbeiten, hatte Geburtstag und so waren wir an einem Abend in einem „Restaurante“ und habend dort gegessen. Jeder der wollte hat eine Rede gehalten und zwischendurch hat eine Musikgruppe gesungen. Am Schluss musste das „Geburtstagskind“ mit allen anwesenden Frauen tanzen. Nachdem jeder gratuliert hatte, wurde dann auch die Geburtstagstorte angeschnitten. Auch dieses Mal wurde sein Gesicht in die Torte gedrückt, als er versucht hat die Kerzen auszublasen.

Letztes Wochenende hatte Emilia, meine Mentorin, Geburtstag. Mit einem Gottesdienst hat er begonnen. Nachmittags hat es dann ein Mittagessen gegeben und zwischendurch wurden verschiedene Reden gehalten. Da ungefähr 150 Personen eingeladen waren, hat das sehr lange gedauert. Zwischendurch wurden traditionelle Tänze aufgeführt. Nachdem das Programm beendet war wurde Musik aufgelegt und es wurde getanzt. Zwischendurch gab es Abendessen und Kuchen. Spät in der Nacht war dann die „verrückte Stunde“. Das bedeutet, dass plötzlich alle verkleidet waren und laut Musik gemacht haben. Eine Stunde wurde dann so weiter getanzt und gesungen. Nach dieser Stunde wurde die „Verkleidung“ wieder abgelegt und „normal“ weiter gefeiert.



Am Tag darauf hat uns Andreas zum „Meerschweinchen essen“ eingeladen. Andreas hat seine Meerschweinchen am Tag zuvor geschlachtet und dann haben wir sie mit Kartoffeln und Salat gegessen.

Diese Woche bin ich zusammen mit Andreas in den Wald neben seiner Ziegelei gefahren und wir haben dort tannenähnliche Zweige für meinen Adventskranz besorgt. Nachdem ich auf dem Markt Kerzen und Deko-Material gekauft habe, konnte ich dann meinen



Adventskranz fertig stellen und dieses Wochenende schon die erste Kerze anzünden. Da wir so viele Zweige im Wald geholt haben, habe ich noch einen Kranz für das Internat gebastelt.

In den letzten Tagen merke ich, dass die Regenzeit eingesetzt hat. Es regnet manchmal so stark, dass die Straßen fast nicht mehr überquerbar sind, ohne komplett nasse Schuhe und nasse Hosen zu bekommen. So langsam wird Chachapoyas weihnachtlich geschmückt. Ich bin gespannt wie die Weihnachtszeit hier verlaufen wird. Das kann ich dann in meinem nächsten Rundbrief berichten.